

Antworten der FDP Burgwedel

Frage 1)

Unserer Meinung nach sollte der Radverkehrs-Anteil am Straßenverkehr gesteigert werden (Stichworte sind z.B. Klimaschutz, Gesundheitsschutz, Stadtentwicklung). Welche Maßnahmen zur **Steigerung des Radverkehrsanteils** auch im Alltags- (Pendler-)Verkehr schlagen Sie vor?

Gute Radwege sind sicher die Voraussetzung für mehr Radverkehr. Wir sehen aber keine vernünftige Lösung darin, bestehende Straßen einfach zu verkleinern, um auf diese Weise den nötigen Platzbedarf zu schaffen. Dieser Weg kann nur in Ausnahmefällen, nämlich dort, wo keine Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind, zur Problemlösung herangezogen werden. Denn durch eine schmalere Straße wird der Radfahrer immer der schwächere Verkehrsteilnehmer bleiben; gerade bei älteren Radfahrern schwingt die Angst vor den Kfz häufig mit.

Ausgeklügelte Einbahnstraßensysteme und/oder Tempo-30-Zonen, vor allem im Innenstadtbereich, können hier Abhilfe schaffen.

Außerorts sind möglichst separate Radwege ein geeigneter Lösungsweg.

Für Pendler, die weite Strecken zurückzulegen haben, müssen Transportmöglichkeiten für mitgenommene Fahrräder ausgebaut bzw. geschaffen werden.

Ebenfalls sollten ausreichend trockene und/oder abschließbare Abstellplätze für Fahrräder zumindest an wichtigen Haltestellen geschaffen werden.

Für E-Bikes müssen zudem Ladesäulen an solchen Haltestellen geschaffen werden.

Frage 2)

Im Burgwedeler Haushaltsplan gibt es einen Titel zur **Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs** von z.Zt. 80.000 €. Ist Ihre Partei prinzipiell dafür, diesen Betrag zu erhöhen?

Die FDP ist prinzipiell nicht dagegen, diesen Betrag zu erhöhen. Eine Summe kann vernünftiger Weise erst dann festgelegt werden, wenn ein Gesamtverkehrskonzept erstellt und mit einer Priorisierungsliste, die mit den Burgwedeler Bürgern verabredet ist, versehen ist.

Konzeptionell nicht unterlegte Investitionen schränken den Handlungsspielraum künftiger Generationen unverantwortlich ein. Es gilt deshalb, durchdachte Lösungen zu finden, die sich in ein Gesamtentwicklungs- und Verkehrskonzept für Burgwedel einfügen.

Frage 3)

Nach der Neuordnung der Landes- und Kreisstraßen hat die Stadt Burgwedel mehr Möglichkeiten, den **motorisierten Verkehr in Großburgwedel zu reduzieren**. Die Straßenverkehrsordnung sieht eine Experimentierklausel vor, mit deren Hilfe Umbaumaßnahmen provisorisch eingerichtet und ausprobiert werden können. Sollte Burgwedel dies häufiger nutzen und wo könnte das zum Beispiel umgesetzt werden? Können Sie sich z.B. Fahrradstraßen (Zonen), Shared-Space-Bereiche, mehr Einbahnstraßen, größere verkehrsberuhigte Bereiche, Tempo 30 innerorts usw. vorstellen? Welche Maßnahmen würden Sie ablehnen?

Experimente, um des Experimentierens Willens, lehnen wir ab. Sie können Verdruss schaffen und Kosten verursachen. Sollte das für Burgwedel zu erstellende Verkehrskonzept dazu führen, dass einzelne Maßnahmen erst getestet werden sollten, ehe sie abschließend umgesetzt werden, drängt sich ein Gebrauch machen von der Experimentierklausel geradezu auf.